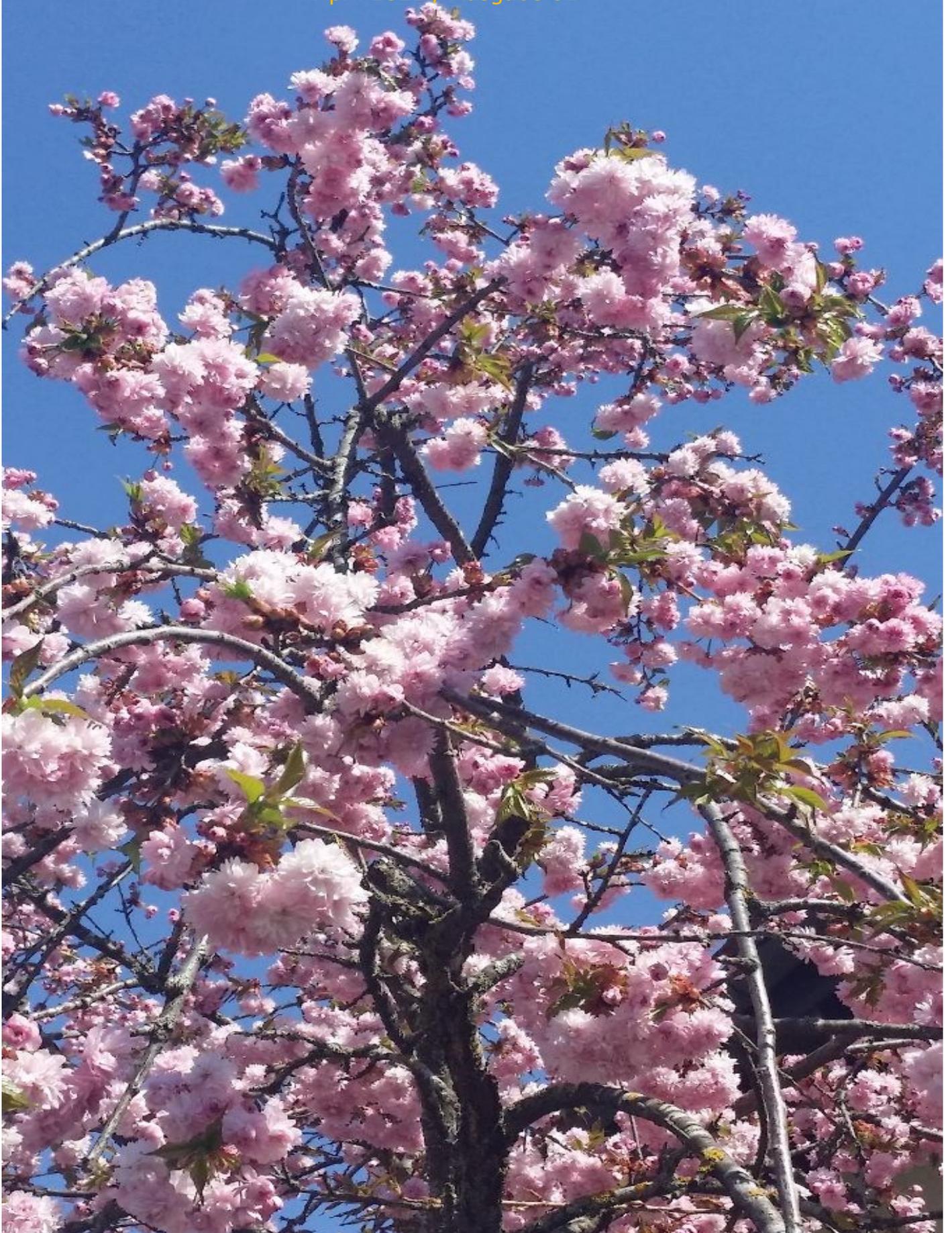


INFOBLATT

April 2021 / Ausgabe 01



**GANZ
VORARLBERG
TESTET.**

4



8

**MUSTIK
SCHULE
WALGAU**

18



27

4 Aus dem Gemeindeamt

8 Aus dem Dorfgeschehen

18 Aus der Region

27 Dies und Das



Werte Dünserinnen,
werte Dünser!

Ein Jahr Corona-Pandemie liegt nun bereits hinter uns. Die Auswirkungen werden uns noch über einen längeren Zeitraum begleiten und fordern. Dennoch, oder gerade die Möglichkeiten einer Impfung, lassen eine gewisse Hoffnung auf baldige Normalisierung und auf einen Alltag mit überschaubaren Einschränkungen aufkommen. Wie uns die Entwicklungen in anderen Ländern zeigen, sind die Lockerungen bei den Einschränkungen unmittelbar mit steigenden Infektionszahlen verbunden. Regelmäßige Testungen haben sich als sehr effiziente Maßnahme für eine Früherkennung und zur Eindämmung von Infektionszahlen herausgestellt. Mit den ab dem 15. März geltenden Lockerungsmaßnahmen in Vorarlberg wurden die Teststationen nochmals deutlich erweitert. Seit diesem Zeitpunkt besteht auch in Düns zweimal pro Woche - jeweils am Mittwoch und am Freitag - die Möglichkeit für einen Antigen-Test mit einer Gültigkeit von 48 Stunden. In Düns hat sich die Feuerwehr spontan bereit erklärt, eine Teststation einzurichten, um diese Dienstleistung auch bei uns anbieten zu können. Das Testangebot wurde mit den Nachbargemeinden abgestimmt. Jede Teststation steht nach einer vorherigen Anmeldung zu den ausgewiesenen Terminen zur Verfügung. Ein besonderer Dank gilt den Mitgliedern der Feuerwehr und allen weiteren freiwilligen Helfern.

Nach den Abbrucharbeiten und den Kanalumlegungen Ende des vergangenen Jahres sowie einem sehr schneereichen Winter, haben die Bauarbeiten für das „Dorfhaus Düns“ wieder Fahrt aufgenommen und gehen mit den Baumeisterarbeiten zügig voran. Der aktuelle Bauzeitplan sieht vor, dass bis Anfang Juni die Baumeisterarbeiten größtenteils abgeschlossen sind und die Dachkonstruktion aufgesetzt werden kann. Unter Berücksichtigung des tatsächlichen Baubeginns liegt das Projekt im Zeitplan. Die ausführenden Fir-

men sind bemüht, die Behinderung durch die Bauarbeiten trotz sehr beengtem Raum - so gering wie möglich zu halten. Allen Beteiligten, insbesondere den Nachbarn, gilt ein besonderer Dank für ihr Verständnis.

Im vergangenen Herbst wurde der „Kalmusbau“, auch „Kalmus Ruine“ genannt - unterhalb von Düns gelegen - abgebrochen. Dadurch konnte ein rechtmäßiger Zustand wieder hergestellt werden. Frau Dr. Jutta Gnaiger-Rathmanner, als ehemalige Nachbarin von diesem Bauwerk, hat dies zum Anlass genommen, die Geschichte zu diesem Objekt und andererseits das Leben und Wirken zur Person - dem Künstler Leo Kalmus - aufzuarbeiten und in zwei Geschichtsteile zusammengefasst. Der erste Teil dieser Arbeit wird mit dieser Infoblattausgabe veröffentlicht. Frau Dr. Jutta Gnaiger-Rathmanner hat ihre Kinder- und Jugendzeit in Düns verbracht und dadurch einen besonderen Bezug zu Düns und zu diesem „unvollendeten“ Bauwerk. Ich bedanke mich im Namen der Gemeinde Düns bei Frau Dr. Jutta Gnaiger-Rathmanner für die sehr umfangreiche und sehr interessante, geschichtliche Aufarbeitung und Darstellung. Frau Dr. Jutta Gnaiger-Rathmanner hat sich in den vergangenen Jahren immer wieder bei Projekten in Düns engagiert. Auch dafür ein besonderer Dank.

Ich wünsche allen ein frohes Osterfest und einen guten Start ins Frühjahr, verbunden mit der Zuversicht, dass bald noch mehr Normalität zurückkehrt.

Gerold Mähr
Bürgermeister

GANZ VORARLBERG TESTET.

In den Gemeinden Düns, Dünserberg, Röns und Schnifis werden beaufsichtigte Selbsttests unter Aufsicht angeboten.

Teststraßen und Öffnungszeiten

Die Teststraßen sind voraussichtlich bis zum **11. April 2021** an folgenden Standorten und zu folgenden Zeiten geöffnet:

Düns - Feuerwehrhaus:

Mittwoch von 18 - 20 Uhr und Freitag von 17 - 19 Uhr

Dünserberg - Gemeindeamt:

Donnerstag von 09 – 12 Uhr

Röns - Gemeindehaus:

Montag von 16 - 18 Uhr und Freitag von 16 -18 Uhr

Schnifis - Feuerwehrhaus:

Montag von 18:15 – 19:30 Uhr und Freitag von 18 - 20 Uhr

Selbsttest unter Aufsicht

Dabei handelt es sich um einen Antigen-Test, der zur Selbstanwendung unter Aufsicht in einer Teststation durchgeführt wird. Diese Tests sind den bisherigen Antigen-Tests durch medizinisches Personal gleichgestellt. Die Testergebnisse gelten ebenfalls für 48 Stunden und dienen als Eintrittstests für körpernahe Dienstleister (z.B. Frisör) und die neu geöffneten Bereiche wie z.B. Gastronomie und Veranstaltungen. Die Selbsttests unter Aufsicht gelten zudem eine Woche für Pendler.

Die Testkits liegen in den Teststationen auf. **Wichtig:** Auch für den Selbsttest in der Teststation braucht es eine Anmeldung! Die **Anmeldung** für Selbsttest unter Aufsicht erfolgt über die Internetplattform des Landes unter <https://covid.lwz-vorarlberg.at/>. **Zudem ist eine telefonische Anmeldung über die Hotline 0800 201 360 möglich.**

Selbsttest für Zuhause

Bei den sogenannten „Wohnzimmertests“ handelt es sich um einen Antigen-Test, der zur Selbstanwendung für Zuhause zugelassen ist. Die dafür benötigten Testkits können während der Amtsstunden im jeweiligen Gemeindeamt kostenlos abgeholt werden.

Diese Selbsttests für Zuhause sind nur für 24 Stunden gültig und berechtigen zur Sportausübung in geschlossenen Räumen für Kinder & Jugendliche unter 18 Jahren, Treffen von Selbsthilfegruppen, Besuch von Kulturveranstaltungen (z.B. Theater, Kino) und der außerschulischen Jugendarbeit. **Die Testergebnisse gelten aber nicht für Gastronomie und körpernahe Dienstleister (z.B. Frisör)! Auch für Pendler sind die Selbsttests nicht gültig.**

Auf Grund der Maßnahmen zur Eindämmung der Verbreitung von COVID-19 kann heuer die Landschaftsreinigung nicht im gewohnten Rahmen stattfinden. Mach mit, denn: "Saubere Umwelt braucht dich!"

Die Gemeinde Düns lädt heuer ein, einen Spaziergang mit der Landschaftsreinigung zu verbinden. Familien oder Einzelpersonen, welche in der Natur spazieren gehen, werden eingeladen, den achtlos weggeworfenen Müll zu sammeln.

Wie funktioniert es?

Die Landschaftsreinigung findet noch **bis einschließlich 10.04.2021** statt. Alle, die ihren Spaziergang mit einer Landschaftsreinigung verbinden möchten, melden sich bitte im Gemeindeamt unter der Tel.Nr. 2311 11 oder per E-Mail unter gemeinde@duens.at an, damit die Müllsäcke ausgegeben werden können.



Vielen Dank für die Mithilfe und ein großes DANKE an alle, die Abfälle richtig entsorgen!



Mit großem Eifer reinigten unsere Schüler der 3. und 4. Klasse Volksschule auch heuer wieder die Wege und Wiesen im Ortszentrum und in der näheren Umgebung.

Grünmülldeponie

Die Grünmülldeponie bei der Hackguthalle ist ab

Samstag, 03. April 2021

wieder geöffnet. Die genauen Öffnungszeiten entnehmend Sie bitte dem Altstoffterminkalender 2021 oder unter www.duens.at/gemeinde/buergerservice.



Studienförderung

Die Gemeinde Düns vergibt an StudentInnen, die ihren Hauptwohnsitz in Düns haben und mindestens ein Semester studieren, pro Studien- und Kalenderjahr eine Förderung. Die Studienbeihilfe kann bei Vorlage der Inskriptionsbestätigung und eines Studienplanes im Gemeindeamt beantragt werden.



Fund- und Verlustanzeiger

Beim Fundamt abgegeben wurden:

- 1 Schlüsselbund mit Glöckchen-Anhänger (Sportplatz)

Die Fundgegenstände können während der Amtsstunden im Gemeindeamt Düns abgeholt werden.



Elternberatung Düns

connexia Elternberatung

Damit Sie als Eltern gerade in dieser herausfordernden Zeit bei Fragen und Unsicherheiten gut begleitet sind, bieten unsere Elternberaterinnen Beratung mit hoher fachlicher Qualität und Empathie an. Etwa bei Fragen zur Ernährung, Entwicklung und Pflege Ihres Kindes.

Die Elternberatungsstelle muss wegen der Corona-Pandemie zu den für Sie gewohnten Öffnungszeiten bis auf Weiteres geschlossen bleiben. Weiterhin sind jedoch persönliche Beratungen mit Termin unter Einhaltung der Schutzmaßnahmen in der Elternberatungsstelle oder ein Hausbesuch, nach telefonischer Terminvereinbarung, möglich. Zusätzlich stehen wir für telefonische Beratung und Onlineberatung gerne zur Verfügung.



Unsere Elternberaterinnen sind auch in Zeiten von Corona für Sie erreichbar.

Silvia Wernautz, T 0650 4878743
silvia.wernautz@connexia.at
Aktuelle Informationen finden Sie auf unserer Website www.eltern.care

Statistik Austria erstellt im öffentlichen Auftrag hochwertige Statistiken und Analysen, die ein umfassendes, objektives Bild der österreichischen Wirtschaft und Gesellschaft zeichnen. Die Ergebnisse von SILC liefern für Politik, Wissenschaft und Öffentlichkeit grundlegende Informationen zu den Lebensbedingungen und Einkommen von Haushalten in Österreich. Es ist dabei wichtig, dass verlässliche und aktuelle Informationen über die Lebensbedingungen der Menschen in Österreich zur Verfügung stehen.

Die Erhebung **SILC** (*Statistics on Income and Living Conditions/Statistiken zu Einkommen und Lebensbedingungen*) wird jährlich durchgeführt. Rechtsgrundlage der Erhebung ist die nationale Einkommens- und Lebensbedingungen-Statistikverordnung des Bundesministeriums für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (ELStV, *BGBl. II Nr. 277/2010 idgF*), eine Verordnung des Europäischen Parlaments und des Rates (EU-Verordnung 2019/1700) sowie weitere ausführende europäische Verordnungen im Bereich Einkommen und Lebensbedingungen.

Nach einem reinen Zufallsprinzip werden aus dem Zentralen Melderegister jedes Jahr **Haushalte in ganz Österreich** für die Befragung ausgewählt. Auch Haushalte Ihrer Gemeinde könnten dabei sein! Die ausgewählten Haushalte werden durch einen Ankündigungsbrief informiert und eine von Statistik Austria beauftragte Erhebungsperson wird von **Februar bis Juli 2021** mit den Haushalten Kontakt aufnehmen, um einen Termin für die Befragung zu vereinbaren. Diese Personen können sich entsprechend ausweisen. Jeder ausgewählte Haushalt wird in vier aufeinanderfolgenden Jahren befragt, um auch Veränderungen in den Lebensbedingungen zu erfassen. Haushalte, die schon einmal für SILC befragt wurden, können in den Folgejahren auch telefonisch Auskunft geben.

Inhalte der Befragung sind u.a. die Wohnsituation, die Teilnahme am Erwerbsleben, Einkommen sowie Gesundheit und Zufriedenheit mit bestimmten Lebensbereichen. Für die Aussagekraft der mit großem Aufwand erhobenen Daten ist es von enormer Bedeutung, dass sich alle Personen eines Haushalts ab 16 Jahren an der Erhebung beteiligen. Als Dankeschön erhalten die befragten Haushalte einen **Einkaufsgutschein über 15,- Euro**.

Die Statistik, die aus den in der Befragung gewonnenen Daten erstellt wird, ist ein repräsentatives Abbild der Bevölkerung. Eine befragte Person steht darin für Tausend andere Personen in einer ähnlichen Lebenssituation. Die persönlichen Angaben unterliegen der absoluten **statistischen Geheimhaltung** und dem **Datenschutz** gemäß dem Bundesstatistikgesetz 2000 §§17-18. Statistik Austria garantiert, dass die erhobenen Daten nur für statistische Zwecke verwendet und persönliche Daten an keine andere Stelle weitergegeben werden.

Im Voraus herzlichen Dank für Ihre Mitarbeit! Weitere Informationen zu SILC erhalten Sie unter:

Statistik Austria

1110 Wien, Guglgasse 13

Tel.: +43 1 711 28-8338 (werktags Mo.-Fr. 9:00-15:00 Uhr)

E-Mail: erhebungsinfrastruktur@statistik.gv.at

Internet: www.statistik.at/silcinfo

Hand- und Zugdienst (Fronddienst) - Anmeldung 2021

Anmeldungen für den heurigen Hand- und Zugdienst werden bis **spätestens 16. April 2021** im Gemeindeamt entgegen genommen. Es werden ausschließlich Dienste abgerechnet, welche im Vorhinein - nach Rücksprache mit der zuständigen Person - abgeklärt wurden. Bei Unklarheiten bitte um Kontaktaufnahme im Gemeindeamt.



Von Jutta Gnaiger-Rathmanner, Feldkirch, ehemals Düns; mit Hilfe von Anneliese Gantner, der Dorfchronistin von Düns (Jänner 2021)

„Kalmusbau“ wurde das unfertige Bauobjekt in Düns von den Dünsern genannt, in Bramenerd an der Grenze zum Bettelsack gelegen, am Dorfeingang, südlich des Dorfs. Er war in den ersten Nachkriegsjahren vom Künstler Leo Kalmus erbaut worden, stand jahrzehntelang unverändert, still und versteckt, von Gebüsch überwachsen, da. Den gibt es nun nicht mehr. Er wurde im Herbst 2020 vom aktuellen Besitzer abgebrochen. Der Abbruch musste auf gesetzlicher Grundlage von der Gemeinde als zuständige Baubehörde veranlasst werden.

Woher die Flurnamen? Bettelsack: Die deutschen Namen in Düns, dem rätoromanischen Dorf, sollen den landwirtschaftlich uninteressanten „Restplätzen“ zugeteilt worden sein. Er ist tatsächlich ein ganz magerer Boden, auf einer kleinen Zwischenmoräne gelegen. Bramenerd oder Bromenerd: ein Name mit rätoromanischen Wurzeln, nach Werner Vogt (1977) indirekt einen Wingert (Weingarten) bezeichnend.

Der Kalmusbau war nie bewohnt, und bis heute sind dem Bau keine Menschen vom Dorf zuordenbar. Das dürfte der Grund sein, warum er so geheimnisvoll wirkte. Bis heute gilt: Wenn davon erzählt wird, gibt es jedes Mal mehr Fragen und Rätsel als Antworten.

Die offenen Fragen

- Wer waren die Besitzer dieses Baus?
- Wer war Leo Kalmus?
- Warum fiel das Fundament des Baus so groß aus?
- Was hatten die Besitzer damit vor?
- Welche Unterlagen gibt es dazu in der Gemeinde Düns?

Familie Gnaiger, die einzigen Nachbarn im Bettelsack

Ebenso bald nach dem Krieg, 1949, kauften Oskar Gnaiger aus Bregenz und Adelheid Gnaiger, verw. Scheiber, geb. Spiegel aus Feldkirch, den Nachbargrund im Bettelsack. Dort bauten sie ihr kleines Einfamilienhaus.

Unsere Familie nannte dieses Fundament in der Nachbarschaft, am Hang tiefer gelegen als das Gnaiger-Haus, die „Ruine“. Mutter Adelheid erzählte uns Kindern Jutta (geb. 1950) und Erich (geb. 1952) von einem Künstler Kalmus, der mit diesem Bau begonnen habe, und von einem „reichen Schweizer“, der dafür das Geld gegeben habe. Auch von einem Plan für ein Kinderheim war die Rede. Dies alles geschah Anfang der 50-er Jahre.

Wir Kinder haben nie jemanden, der mit der Ruine zu tun hatte, persönlich je getroffen, gesehen oder gekannt. Die Ruine wirkte immer verlassen, außer dass Obdachlose manchmal dort nächtigten und ihre Spuren hinterließen, oder dass eine Fledermaus durch die dunklen Räume huschte, oder ein besitzerloses altes Auto – ein Topolino - darin vor sich hingammelte.

In großen Zeitabständen wurde die Ruine gesäubert, wurde der Baumbewuchs um die Ruine gerodet. Das bedeutete jeweils, dass der Besitzer daran dachte, dieses Gut zu verkaufen.

Was sonst noch im Kalmusbau, der „Ruine“, geschah

Für manche Kindern und Jugendliche war die Ruine ein beliebtes – wenn auch nicht ganz ungefährliches Objekt und bot die Möglichkeit zum Spielen oder den einen oder anderen Austausch von Geheimnissen. Sie diente hin und wieder auch als Festung für ein Kräfteressen mit Gleichaltrigen aus den Nachbargemeinden.

Jugendliche erzählen auch, dass sie dort versteckt die erste Zigarette ihres Lebens geraucht hätten.

Die Ausmaße des Kalmusbaus

Der Kalmusbau war nie etwas anderes als ein unfertiger Rohbau, der aus einem großen rechteckigen Untergeschoss bestand, zur Hälfte in den Hang hinein gebaut. Die Außenmauern waren aus mächtigen, grob zugehauenen Kalksteinen – aus dem Steinbruch von Botzis in Düns gewonnen - aufgebaut und mit Zement verfügt. Darüber schloss eine rohe Betondecke dieses Geschoss ab. Das war alles, was je dort den „Kalmusbau“ ausmachte.

Jutta, die Autorin, beschreibt noch aus der Erinnerung ein paar Details: Die Längsseite ostseitig, dem Zufahrtsweg zu gelegen, war etwa 3 Meter hoch. Darin gab es einen weiten Auslass, wie für ein Garagentor, links daneben zwei runde Fensterauslässe. Südwärts gab es einen Eingang, der, hangbedingt, nach unten in dieses Untergeschoss führte. Auf der Betondecke war ein rechteckiger Auslass, der später wohl eine Stiege aufnehmen hätte sollen. Bis 2020 war das nur ein offenes, gähnendes Loch, nur für Kletterer interessant. Den Boden dieses Untergeschosses bildeten teils große, lose Steinbrocken, besonders im Garagenabteil, teils gestampfter Erdboden. Alles wirkte lange Zeit so, als ob morgen weitergebaut werden sollte: die unverstellten Öffnungen, die starken, beinahe ewig währenden Grundmauern des festen Fundamentes, ein schöner, mächtiger Sandhaufen dahinter. Das war so seit meiner Kindheit. Veränderung an diesem Bau brachten einzig das eindrin-

gende Wasser-, Frosteinwirkung und die Natur mit Büschen, jungen Bäumen, Moos und Wildpflanzen.

Was in der Gemeinde Düns über den Kalmusbau bekannt ist

„Beinahe Jeder und Jede im Dorf kennt den Namen des Künstlers Kalmus und den Kalmusbau“.

Die wichtigsten Schritte des Kalmusbaus fanden von 1948 bis Anfang der 50-er Jahre statt, in der Ära des Bürgermeisters Andreas Dünser.

Zum Grundstück des Kalmusbaus gibt es im Gemeindegarchiv drei wichtige Dokumente:

- 1)) den Teilungsplan der Grundstücke vom 14.12.1951, der den Alten Stand, die Veränderungen und den Neuen Stand der Besitzer festhält.
- 2)) den eingereichten Architektenplan „zum Neubau einer Fremdenpension für Herrn Dr. W. Püschel“ im Januar 1952. Als Planer ist die Firma Hermann und Müller aus Bruck an der Großglocknerstraße angegeben, mit Zimmermeister Georg Mühringer.
- 3)) Die erste vorliegende Baubewilligung ist mit November 1952 datiert.

Zu 1)) Zum Teilungsplan von 14.12.1951

Aus diesem lässt sich Folgendes ablesen:

Der *Alte Stand* enthält die Grundstücksnummern

(Gr.st.Nr.) 505, 506, 521, 522, erstere zwei im Besitz von Schnetzer Jakob, Düns 7, die weiteren zwei gehörten Schregenberger Karl, Düns 28. Alle Nummern sind als Wiese bezeichnet, die größeren davon mit 53 und 37 Ar. Nur Gr.st. Nr. 522 im flachen Teil unter dem Steilhang ist als Acker eingetragen.

Noch etwas fällt auf: Der Bestand mit Grundstücksnummer Nr. 505 ist sehr klein: 1a 40m², also 140 m².

Die *Veränderungen*:

Die Grundstücke 506, 521 und 522 wurden geteilt und mit einer kleineren Grenzänderung versehen.

Der *Neue Stand* umfasst

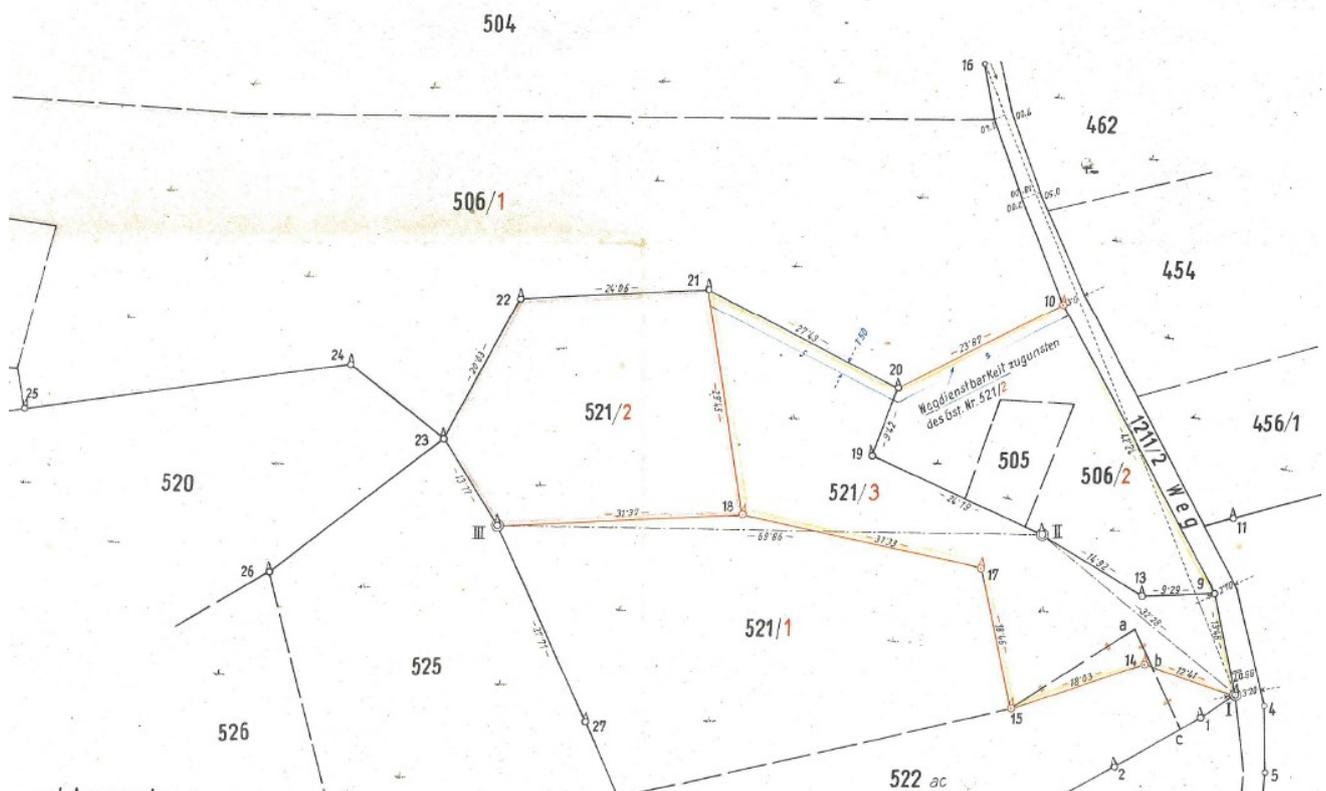
das Grundstück, gekauft von Leo Kalmus, damals wohnhaft in Innerlaterns Nr. 145, mit den Gr.st.Nr.n 505, 506/2 und 521/3.

Das Grundstück für Oskar Gnaiger und Adelheid Scheiber (Heirat im April 1950!) erhält die Nummer 521/2.

Der Rest, Nr. 506/1, 521/1 und der Acker 522, verbleiben bei den Erstbesitzern.

Das Grundstück für den Kalmusbau setzt sich demnach aus Teilen von Karl Schregenberger und Jakob Schnetzer zusammen und umfasst 18 Ar 20 m². Dabei fällt auf: Der kleine Teil Gr.st.Nr. 505 entspricht ziemlich genau den Grundrissen des Kalmusbaus. Nein, da ist kein Vorgängerbau eingetragen, sondern das soll ein besonders fruchtbarer Acker gewesen sein, zum Türkenanbau für den Familienbedarf.

Naturaufnahme 1:500.



Teilungsplan 1951 - Neuer Stand

Dieser Teilungsplan vom 14.12.1951 wirft Fragen auf:

Man weiß im Dorf, dass Leo Kalmus schon 1949 mit seinem Bau begonnen habe. Dazu gibt es keinerlei Unterlagen.

Die Adresse von Kalmus lautet auf Innerlaterns: 1951 hat er jedoch bestimmt schon in Düns gelebt, oder gar schon in Bregenz.

Das Gnaigerhaus mit der Hausnummer 61 entstand auch 1949. Meine Eltern hatten im April 1950 geheiratet, der Name von Adelheid ist auf dem Plan von 1951 aber noch ledig geführt.

In der Gemeinde Düns erzählt man sich dazu:

Der Grundkauf durch Kalmus 1948 sei im Grundbuch nie eingetragen worden. Den Baubescheid habe Kalmus gar nicht abgewartet und mit Dünser Maurern ab 1949 einfach Hand angelegt.

So könnte es sein, dass für den Teilungsplan von 1951 alte Notizen, die in der Gemeinde auflagen und noch nie ordnungsgemäß eingetragen worden waren, dann 1951 mit verwendet wurden, ohne sie vollständig anzupassen.

Da im Kalmusbau nie jemand gewohnt hat, gibt es keine Hausnummer und kein Baurecht auf diesem Grund, nur ein *Bestandsrecht* gemäß der Gesetzeslage von vor 1977 - gesetztenfalls, dass das Gebäude damals auch tatsächlich fertiggestellt worden wäre.

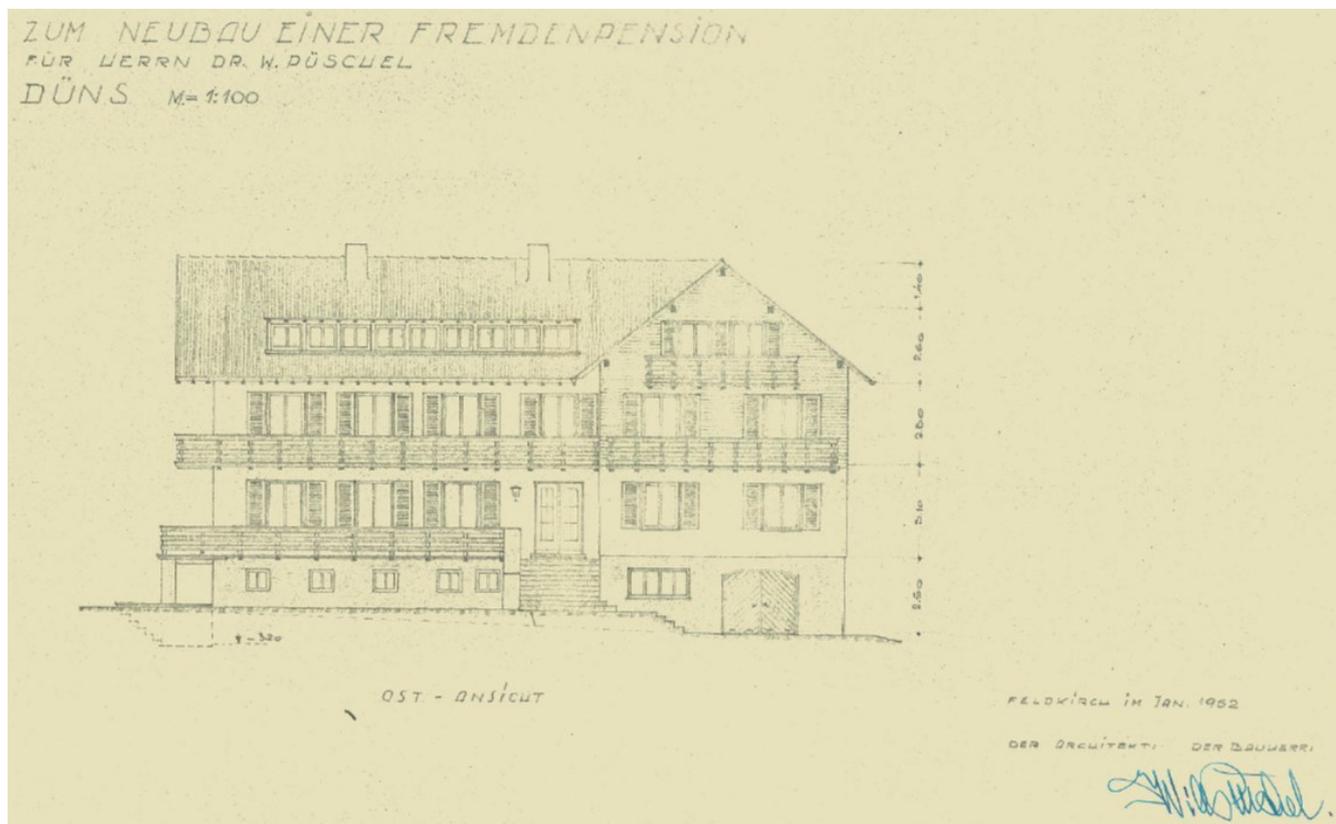
Mit dem Raumplanungsgesetz wurde durch das Land Vorarlberg in den 1970iger Jahren jede Gemeinde in

Vorarlberg verpflichtet, einen Flächenwidmungsplan zu erstellen. In diesen Flächenwidmungsplänen wurde die künftige Bebauung in den Gemeinden geregelt. Eine Zersiedelung sollte dadurch verhindert und die Erhaltung von Freiflächen gewährleistet werden. In Düns wurde der erste Flächenwidmungsplan am 09.08.1977 beschlossen. Eine Gesamtüberarbeitung des Flächenwidmungsplanes erfolgte mit Beschluss vom 17.04.2002. Seit diesem Zeitpunkt sind alle Flächen außerhalb den für eine Bebauung vorgesehenen Flächen als Freifläche - Freihaltegebiet (FF) gewidmet. Eine Bebauung auf solchen Flächen ist nicht möglich. Bestehende, bereits bewilligte Objekte haben auf solchen Widmungen ein Bestandsrecht. Erweiterungen und Zubauten an solche Objekte sind ebenfalls nicht möglich.

Zu 2)) Zum Einreichplan von Dr. Püschel im Jan. 1952

Daraus lässt sich Folgendes ablesen:

Der Plan zeigt ein großes zweistöckiges längliches Landhaus mit Untergeschoss, einem Satteldach mit Dachausbau. Es weist gegen Süden einen Giebel auf, nordseitig öffnet es sich zu einem Kreuzgiebel. Es sollte genau am Platz des Kalmusbaus stehen. Die Giebelfronten sind mit Holzverkleidung versehen. An drei Hausfassaden gibt es viele Fenster und Balkone. Der Grundriss umfasst 253 m², das macht gesamt etwa 880 m² Wohnraum aus, wenn man das Keller-



Einreichplan 1952 - Dr. Püschel (Ost-Ansicht)

geschoss, in dem die Nutzungsräume samt Küche untergebracht sein sollten, dazurechnet. Letzteres ist mit kleinen Fenstern versehen.

Es sind insgesamt ca. 20 Gästezimmer eingezeichnet, dazu im Erdgeschoß ein paar Personalräume. Der neue Bau ist im Plan als Fremdenpension dargestellt.

Beim genauen Hinschauen zeigt sich, dass dieser geplante Neubau von Püschel einiges größer angelegt ist als das bestehende Fundament des Kalmusbaus, d.h., dieses sollte nicht weiterverwertet werden.

Zu 3)) Die erste Baubewilligung

Nach den vorliegenden Unterlagen wurde eine solche erst im Nov. 1952 ausgestellt, also drei Jahre nach Baubeginn des Kalmusbaus. Rückblickend gibt es jedenfalls keinen Zweifel: Wirklich gebaut hat auf diesem Grund nur Kalmus. Alle weiteren Pläne sind nie verwirklicht worden.

Die drei Besitzer des Grundstücks und des Kalmusbaus der Reihe nach:

1)) Der erste Kauf des Baugrundes geschah durch Leo Kalmus 1948. Mit dem Bau hatte er 1949 begonnen (siehe oben). Die Fundamente wirken für einen reinen Privatbau ziemlich groß. Hatte schon Kalmus an Fremdenzimmer gedacht, um einen kommerziellen Zweck damit zu verbinden?

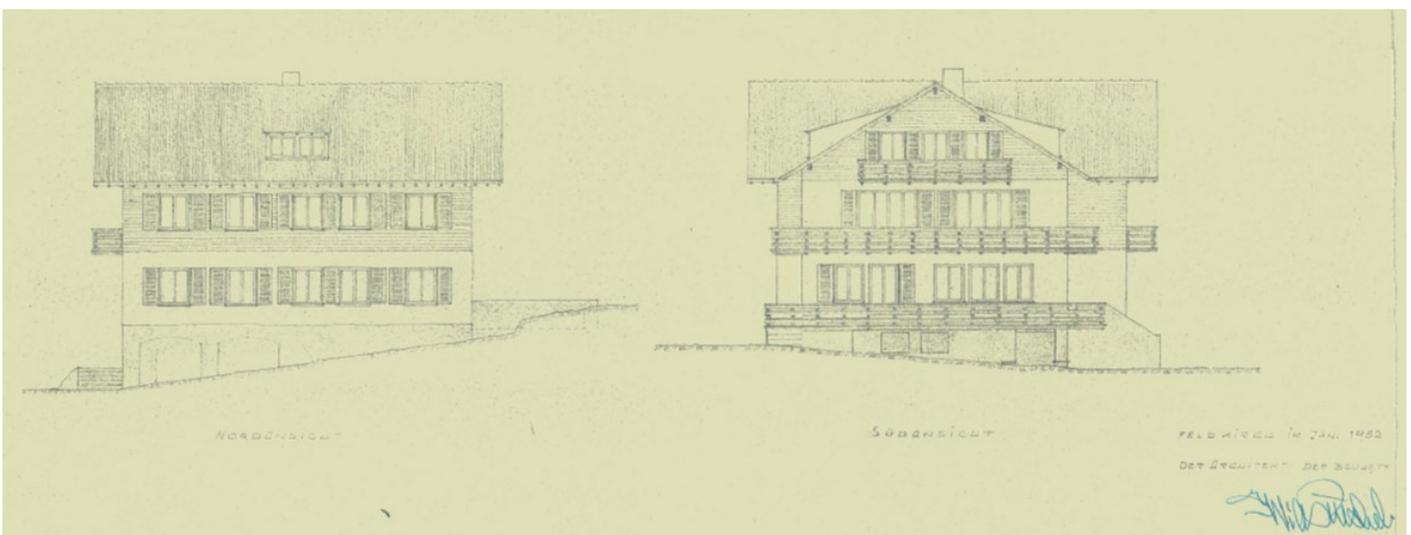
Bald ging das Geld aus, bzw. sein schweizer Gönner hat die Zahlungen eingestellt. Da musste er verkaufen.

2)) Da interessierte sich Herr Dr. Wilhelm Püschel für diesen Baugrund. Man erzählt: Er stammte aus dem

Sudetenland, wohnte in Frastanz. Er war Kinderfacharzt mit Schwerpunkt Kinderlähmung (Polio). Hatte er Düns über Jagdfreunde kennen gelernt? Er reichte den Plan für eine Fremdenpension ein - so steht es auf dem Einreichplan von 1952. Er soll später daran gedacht haben, den Bau in eine Heil- und Erholungsstätte für poliokranke Kinder auszubauen und hoffte dabei auf Geld aus dem Marshall Plan (Geld von den USA, für den Wiederaufbau nach dem Krieg 1948 - 1952 bestimmt). Dabei spekulierte er mit dem zugeleiteten Geld, musste sich vor dem Gericht verantworten und verlor den Prozess, wurde eingesperrt. Daraufhin kam es zur Zwangsversteigerung um „nur 75.000 Schilling“.

3)) Herr Eduard Grebmer, Geschäftsmann aus Feldkirch, kaufte das Anwesen mit dem unfertigen Fundament, der Ruine. Da der Preis für den Boden in Düns günstig und die Lage so schön war, dürfte er es als Wertanlage für die Großfamilie erstanden haben. Er war selten dort und hat den Bau nie fortgesetzt - er blieb eben eine Ruine. Die weiteren Besitzer waren die Erben von E. Grebmer: Tochter Edeltraud Bösch und deren Sohn Ralph.

Abgebrochen und abgeräumt wurde die Ruine im Herbst 2020 per Bescheid der Gemeinde Düns. Diese folgte damit, als zuständige Baubehörde, den gesetzlichen Vorgaben, welche besagen, dass ein baufälliges, ungenutztes, ungeschütztes Objekt als eine Gefahrenquelle für die Öffentlichkeit einzustufen ist und daher der rechtmäßige Zustand hergestellt werden muss. Dies wurde vom Besitzer, Herrn Ralph Bösch, daraufhin gründlich durchgeführt. Alle Zeichen und Reste der Ruine sind zu einem mild verlaufenden Hang glattplaniert, verschwunden.



Einreichplan 1952 - Dr. Püschel (Nord- und Süd-Ansicht)

Zur Familie Grebmer aus Feldkirch:

Herr Grebmer Eduard war der dritte, letzte Käufer des Grundstücks mit der unverändert gebliebenen Ruine. Seine Familie war in zweiter Generation aus Südtirol in Feldkirch zugezogen und stammte aus einem alten Geschlecht nahe Sterzing. Er war Geschäftsgründer eines Geschäfts für Teppiche und Möbel in der Vorstadt, Feldkirch.

Herr Grebmer Eduard hatte drei Kinder. Sein Sohn Norbert (1929-1983) war ausgebildeter Künstler, ein bedeutender Kunstmaler wie Kalmus Leo.

Die heute lebenden Enkel erinnern sich an ihre Kindheit: Man lebte in Feldkirch und Lustenau. Der Besitz in Düns spielte keine besondere Rolle im Familienleben. Nur manchmal fuhr man im Herbst hinauf, um Walnüsse zu klaben, oder im Sommer mit Liegestühlen, um etwas Sonne zu baden, das war alles.

Nach dem Tod von Herrn Grebmer Eduard 1968 bekam die Tochter Ehrentraud Bösch, geboren am 2.7.1921, die Ruine in Düns zugesprochen. Bis zu ihrem Tod im 99. Lebensjahr am 1. Juni 2020 war sie die alleinige Besitzerin der Ruine. Sie hat sich mit Düns nie richtig befasst und überließ viele Entscheidungen ihrem Ehemann Willi Bösch, einem Textilunternehmer in Lustenau. Dieser war auch finnischer Konsul. Als Willi Bösch Anfang 1990 verstorben war, hatte Sohn Ralph als Berater seiner Mutter das Sagen. Damals gab es viele Pläne und Interessenten für die „Ruine“: Für Ziegenzucht, Bienenzucht, auch ein Bregenzer Architekt wollte „etwas Vernünftiges“ damit machen. Jedoch: Die Gesetzeslage von 1977, verschärft 2002, sieht die Sperrung für jegliche private und landwirtschaftliche Bebauung (FF - Freifläche Freihaltegebiet) in diesem Gebiet vor und verunmöglicht dadurch solche Vorhaben.

Zum Vorbesitzer Dr. Püschel ist nichts Weiteres herauszufinden.

Die Rätsel um den Kalmusbau oder die Ruine von Bramenerd

Viele offene Fragen haben durch das Nachforschen eine Antwort gefunden.

Ein Rätsel bleibt in diesem Text noch unbeantwortet:
Wer war dieser Künstler Leo Kalmus?
Was hatte er mit dem „Kalmusbau“ vor, und wer waren dabei seine Geldgeber?

Die spannende Antwort dazu wird im Folgeartikel (Teil 2) im nächsten Dünser Infoblatt zu lesen sein.

Danksagung:

Ein großer Dank an alle geduldigen AuskunftgeberInnen in Düns und Feldkirch, befragt von Jutta Gnaiger-Rathmanner (geb. 1950) und Annelies Gantner (geb. 1946);

Dank an Bürgermeister Mähr Gerold für die Unterstützung und Informationen zum Kalmusbau.

Quellen:

Gemeinde Düns

*Ralph Bösch aus Lustenau, geb. 1957, Enkel von Eduard Grebmer, Sohn von Ehrentraud Bösch; Sabine Ilg-Grebmer aus Feldkirch, geb. 1958, Enkelin von Eduard Grebmer, Vater Norbert; Alt-Bürgermeister Ludwig Mähr
Alt-Bürgermeister Bruno Schnetzer, 86 Jahre alt*

Ergänzende Literatur:

*Holzschuh Ingrid: Adelheid Gnaiger. 1916 – 1991. Die erste Architektin Vorarlbergs. Park Books AG Zürich 2014. Vorarlbergmuseum Schriften 6.
Grebmer Norbert: Das malerische Werk. Hrsg. Von Ingrid Grebmer, Feldkirch, 1991.*

Tierschutzverein Oberland

Kastrationspflicht von männl. und weibl. Katzen

Krank, verletzt, abgemagert und tot – im Ländle leben tausende frei lebende Katzen auf den Straßen, in Scheunen und Garagen.

Katzen sind bereits mit vier bis fünf Monaten geschlechtsreif und können dann bis zu dreimal im Jahr mindestens drei Kätzchen zur Welt bringen. Aus einem einzigen Katzenpaar können so innerhalb von zehn Jahren mehr als 80 Millionen Nachkommen entstehen. Diese Zahl macht deutlich, wie wichtig es ist, verwilderte Hauskatzen sowie Freigänger-Katzen zu kastrieren.

Bitte lasst eure Tiere kastrieren, nicht nur weil es im Gesetz steht, auch um das Leid und die dramatische Anzahl der Katzen ohne liebevolles Zuhause langfristig zu reduzieren!



Verwilderte Hauskatzen werden von den ehrenamtlichen Helfern der Tierschutzvereine eingefangen und KOSTENLOS kastriert! Diese Kosten zahlt das Land Vorarlberg! Also BITTE meldet verwilderte Hauskatzen unbedingt an die Tierschutzvereine!

Einsatzbereitschaft der Feuerwehr in der Pandemie

Wie alle Bereiche des alltäglichen Lebens, hat die Pandemie auch massive Auswirkungen auf die Feuerwehren des Landes. Das Aufrechterhalten der Einsatzbereitschaft stellt uns immer wieder vor große Herausforderungen. So sind seit einem Jahr normale Proben in Zugstärke genauso wenig machbar, wie Schulungsabende in größerer Runde.

Nachdem aber für die Aufrechterhaltung der Einsatzbereitschaft Proben und Übungen absolut notwendig sind, wird gemäß den Vorgaben des Landesfeuerwehrverbandes ab dem 19. März 2021 wieder in Kleingruppen geprobt. Schwerpunkte liegen dabei auf Gerätekunde, Bewegungsfahrten mit den Einsatzfahrzeugen und die Überprüfung der Löschwasser-



versorgung. Dabei wird auf Einhaltung sämtlicher Sicherheitsvorkehrungen wie eine maximale Gruppengröße von 10 Personen, das Tragen einer FF2 Maske und das Einhalten des Mindestabstandes so gut als möglich geachtet.

Trotz dieser Einschränkungen ist die Feuerwehr auch in diesen schwierigen Zeiten bestmöglich einsatzfähig.

Sportverein Düns

Mitgliedschaft 2021

Sobald es möglich sein wird, finden wieder verschiedene Kurse, Aktivitäten und Veranstaltungen vom SV Düns statt.

Alle DünserInnen werden wieder zeitgerecht darüber durch unseren Infofolder oder im Dünser Infoblatt informiert.

Das neue Vereinsjahr beginnt im Jänner 2021. Für alle Interessierten gibt es die Möglichkeit unserem Verein beizutreten.

Wir bitten dich, den Mitgliedsbeitrag auf unser Konto zu überweisen. Als Mitglied des Sportvereins erhält man Ermäßigungen bei diversen Aktivitäten.

Kontodaten:

IBAN: AT10 3745 8000 0221 0888
BIC: RYVGGAT2B458

Bei Online Überweisung bitte alle Namen der Einzahlenden angeben.

Eine nachträgliche Mitgliedschaft, um laufende Vergünstigungen zu nutzen ist nicht möglich.

Sportverein Düns

Gemeinsam in Bewegung



Beiträge:

| | | |
|-----------------|------------------|--------|
| 0 bis 13 Jahre | Jhg. 2008 – 2021 | € 4,- |
| 14 bis 17 Jahre | Jhg. 2004 - 2007 | € 6,- |
| ab 18 Jahren | ab Jhg. 2003 | € 10,- |

Mit sportlichem Gruß

Der Vorstand des Sportverein Düns

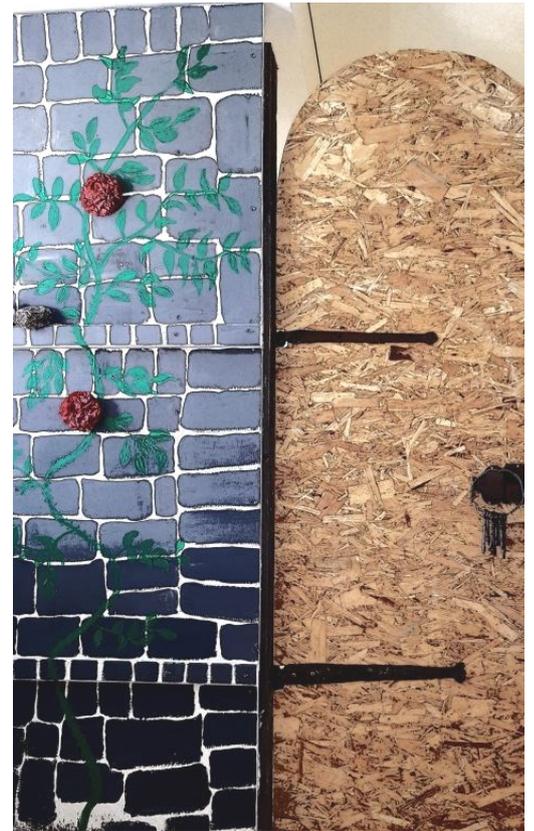


**Faschingsfest
bei den Spatzenkindern**

Am Faschingsdienstag trafen sich im Kindergarten viele bunte Mäschgerle zu einem Burgfest.

Die Schatzsuche durch die dunklen Kellerräume unseres großen Hauses brauchte sehr viel Mut! Von leuchtenden kleinen Gespenstern, ins dunkle Rätselzimmer, über die Schleimstation bis zu unserem Bürgermeister Gerold ins Gemeindeamt, mussten wir durchhalten. Tatsächlich! „Spuki“ das Schlossgespenst hat dort die Schlüssel für unser neues Königreich abgegeben (Gerold hat es dabei beobachtet).

Auch bei der Jause warteten kleine Gespenster auf uns. Ein tolles Fest für alle!





Virus ade

Wir Kindergärtler haben einen großen Virus gebastelt. So bekommt er für uns Form und ein Gesicht. Gemeinsam wurde er zum Spielplatz getragen. Wir überlegten, was uns am Virus so stört, was wir nicht mehr, wie gewohnt machen können.

Am Ende blieb nur noch ein Häufchen Asche von ihm übrig. Vielleicht, wer weiß, haben wir mitgeholfen, ihn zu vertreiben. Beim Funken klappt es ja auch mit dem Winter verjagen. Man braucht nur etwas Geduld.

Kinder der Spatzengruppe



Wo kommt die Wärme her?



DANKE Markus für deine tolle Führung - wir sind jetzt alle „Energieexperten“.

Party,Party, ...

Wir Mäschgerle feierten in der Kinderbetreuung den Fasching.

Mit lustigen Spielen, Tanz und vielen Luftballons war bei uns tolle Stimmung angesagt.

Die feinen Krapfen wurden uns durch Bürgermeister Gerold überbracht - schmeckten super, Danke!!!

Die Kinder der Kinderbetreuung Sonnenschein mit Andrea und Doris



Fanni Amann Tage

Das vergangene Jahr war geprägt durch absagen und verschieben von Veranstaltungen durch das Corona Virus. Und auch das neue Jahr beginnt mit einer Terminverschiebung. Wie die letzten Jahre üblich hätten jetzt die Fanni Amann Tage stattgefunden, durch den Lockdown in der Gastronomie werden diese heuer erst im Herbst stattfinden. Aktuell arbeiten wir am neuen Programm und freuen uns euch dies bald präsentieren zu können.

Infopoints

Ihr habt ein neues Projekt, ein neues Produkt oder etwas das möglichst alle Wissen sollten? Dann einfach eine E-Mail an info@region-dreiklang.at und wir veröffentlichen eure Angebote auf den Infopoints und der Dreiklang Homepage.

DREIKLANG Gutscheine

Ein runder Geburtstag, fürs Osternest oder einfach so. Dreiklang Gutscheine sind immer eine gute Möglichkeit um Freude zu schenken und die Dreiklangbetriebe zu unterstützen. Gutscheine im Wert von 5,- und 10,- Euro sind bei allen Gemeindeämtern und im Dreiklangbüro erhältlich. Akzeptiert werden sie in der gesamten Dreiklang Region.

Aktuelle Infos auch immer unter www.region-dreiklang.at Ideen, Anregungen, Wünsche per Mail, an info@region-dreiklang.at / GF Marcus Naumann +43 664 8760034



Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union





ÖSTERREICHISCHES ROTES KREUZ

Aus Liebe zum Menschen.



Spende Blut.
www.gibdeinbestes.at

Dienstag, 13. April 2021
Schnifis
Laurentiussaal
von 17.30 - 20.30 Uhr

Blut spenden können Personen zwischen dem 18. und 70. Geburtstag, die gewisse gesundheitliche und gesetzlich festgelegte Kriterien erfüllen. Bitte bringen Sie einen gültigen amtlichen Lichtbildausweis zur Blutspende mit.
Weitere Infos: 0800 190 190

Dazu sind Sie eingeladen

(alle Termine sind vorläufig und abhängig von allfälligen neuen behördlichen Vorgaben)

Speisensegnung

Karsamstag, 03. April um 17.00 Uhr in Düns

Mitgebrachte Speisen wie Osterbrot, Fleisch, Eier, Wein, Kräuter, Salz, Kren.... werden gesegnet. Herzliche Einladung an alle Pfarreiangehörigen aus Schnifis, Düns und Dünserberg!

ERSTKOMMUNION 2021

Traditionell findet die Erstkommunion in Schnifis / Düns kurz nach Ostern statt.

Aufgrund der Lockdowns und der damit verbundenen Einschränkungen können wir in absehbarer Zeit keine Vorbereitungsstunden durchführen oder gemeinsame Gottesdienste mit den Kindern feiern. Daher haben wir beschlossen, die Erstkommunion 2021 ganz abzusagen und im kommenden Jahr gemeinsam mit dem nächsten Jahrgang zu feiern.

Wir hoffen sehr, dass sich die Rahmenbedingungen bis in den Herbst normalisiert haben und freuen uns schon auf ein schönes Fest 2022!

Osterkerzen

mit verschiedenen Motiven stehen in der Pfarrkirche ab 28.03. für Sie bereit. Die Kerzen sind gesegnet!

4-Tage-Brenner mit Golddeckel à € 2,50

Mit dem Kauf der Kerzen unterstützen Sie die Pfarre
- vielen Dank!

Taufsonntage 2021

Schnifis 18.04. / 30.05. / 27.06. / 22.08.

Düns 11.04. / 09.05. / 06.06. / 04.07.

Musikbegeisterte können sich ab sofort über das umfangreiche Unterrichtsangebot der **Musikschule Walgau** informieren.

Interessierte Eltern und SchülerInnen haben eine Vielzahl an Möglichkeiten, sich über die 35 verschiedenen Instrumente und Fächer zu informieren, die an der Musikschule unterrichtet werden und mehr über die Kurse aus dem Bereich des Elementaren Musizierens und der Musiktheorie zu erfahren. Alle Lehrkräfte werden an zwei **digitalen Tagen der offenen Türe** im Mai und Juni per Videokonferenz für fachspezifische Fragen persönlich zur Verfügung stehen. Zusätzlich bietet jede Lehrperson zweimal eine **digitale Sprechstunde** an – die Termine dafür werden auf der Homepage der Schule veröffentlicht. Auch allgemeine Informationen zu den diversen Instrumenten und den sonstigen Kursen, sowie Details zu Anmeldung und Organisation finden sich unter **„Digitale Musikschule“** auf der Homepage der Musikschule – diese wurde bereits im vergangenen Schuljahr noch ausführlicher gestaltet und mit Videos von Lehrenden und Lernenden zu allen Fächern ergänzt. Das Sekretariat beantwortet gerne Fragen und informiert über weitere Möglichkeiten.

Amol ausprobieren?

Für die Kinder, die bereits ein Wunschinstrument – oder einen Wunschkurs im Elementaren Musizieren – haben, und dieses einmal ausprobieren möchten, gibt es die Möglichkeit, ein Treffen mit der Lehrperson zu vereinbaren. Die Anmeldung zur **Aktion „Amol ausprobieren?“** erfolgt ganz einfach rund um die Uhr über die Digitale Musikschule auf der Homepage oder zu den Öffnungszeiten im Sekretariat. Die Lehrenden werden sich dann mit Ihnen in Verbindung setzen, um einen Termin auszumachen.

Musik für Klein und Groß

Für Kinder hat die Musikschule ein großes Angebot – in den Kursen des **Elementaren Musizierens** werden sie spielerisch an die Musik herangeführt: es gibt die Musikmäuse für 2-4Jährige in Begleitung der Eltern und für 4-5Jährige ohne Eltern. Kinder im Alter von 5-6 Jahren können die Klangtigel besuchen und für Kinder im ersten Schuljahr gibt es Neigungskurse wie Percussion Atelier, Chor oder das Instrumentenkarussell, bei dem sie die verschiedenen Instrumente kennenlernen können. Folgende Kurse sind in der Nähe: eine Musikmäusegruppe mit Eltern gibt es am Montag um 10 Uhr in Röns, Musikmäuse ohne Eltern am Montag um 15 Uhr in Röns oder Schlins. Klangtigelgruppen finden am Montag um 13.50 Uhr in Röns oder Schlins statt und am Mittwoch um 16.10 Uhr in Schnifis. Der Percussion-Neigungskurs „Rhythmuskünstler“ wird am Montag um 16.10 Uhr in Schlins angeboten.

Erwachsene, die bereits Vorkenntnisse auf dem Instrument haben, können im **Flexikolleg** ihre Fähigkeiten erweitern. Bei dieser Unterrichtsform können 3 bis 10 Stunden im Vorhinein gebucht werden, der Unterricht findet dann nach Absprache mit der Lehrkraft an frei wählbaren Terminen statt.

Termine:

Digitale Tage der offenen Türe:
Samstag, 8. Mai, 15.30-17.30 Uhr
Dienstag, 8. Juni, 19.30-21.00 Uhr

Sprechstunden bietet jede Lehrperson individuell an – die Termine sind auf der Homepage zu finden.
www.musikschule-walgau.at

Fotos © Musikschule: Ausprobieren der Instrumente



Kooperationsstrategie für den Walgau Oder: Wo der Walgau hin möchte

Der langjährige Amtsleiter eines Gemeindeamtes geht in Pension, der Mitarbeiter im Bürgerservice erkrankt - woher nun die Expertise nehmen, wenn die Gemeinden personell oftmals sehr knapp aufgestellt sind?

Ausgehend von dieser Fragestellung aus den kleinen Jagdberggemeinden Düns, Dünserberg, Röns und Schnifis haben sich die weiteren Gemeinden des Unteren Walgaus (Frastanz, Göfis, Satteins und Schlins) zu einem Austausch getroffen und im Regio-Vorstand mit allen Bürgermeistern weiter diskutiert. Dort wurde im Juli 2020 einstimmig beschlossen, eine allgemeine Kooperationsstrategie für den Walgau zu erarbeiten.

Zahlreiche Interviews in allen 14

Regio-Gemeinden, eine Auftaktveranstaltung sowie anschließende weitere vier Workshops später war klar: Ein Kooperationsplan muss nicht nur zwischen kurz-, mittel- und langfristigen Projekten unterscheiden, sondern auch verschiedene Beteiligungen ermöglichen. Es müssen also nicht alle 14 Regio-Gemeinden in alle besprochenen Kooperationspotenziale eingebunden sein. Jede Gemeinde bzw. Teilregion hat ihre eigenen Bedürfnisse und Prioritäten, auf die Rücksicht genommen werden wird.

Themenpalette

Aufgrund der Corona-Situation fand der Großteil der Veranstaltungen virtuell statt. Unterstützt vom Gemeindeverband und zwei externen Experten wurde eine breite Themenpalette gesammelt. Die Workshops fanden mit allen Gemeinden statt. Obwohl Online-Sitzungen Distanz vermitteln (im wahrsten Sinne

des Wortes) waren die 14 Regio-Gemeinden im engen und intensiven Austausch miteinander. Mögliche Handlungsfelder und -bereiche wurden präsentiert und jeweils im Anschluss an den Workshop von den Bürgermeistern evaluiert. Eine Matrix hat die Vielzahl an erhobenen Stoßrichtungen bewertet und es war viel Platz für angeregte Debatten.

Erarbeitung einer Umsetzungs-Roadmap

Für die Teilnehmenden war es wichtig zu betonen, dass Kooperationspotenziale möglichst konkret und gut nachvollziehbar sein sollen. Eine Prioritätenreihung für die nächsten Jahre spiegelt die vielfältigen Kooperationspotenziale am besten wider, eine entsprechende Übersicht inkl. Grafik - die sogenannte Roadmap - verdeutlicht das gemeinsam Erarbeitete als möglichen Zeitplan für die

nächsten Jahre.

Vielfalt im Kleinen ganz groß

Wenn wir hier jetzt nur wenige Beispiele ansprechen, dann ergibt sich dennoch bereits eine große Themen-Vielfalt: Ganz oben stehen Kooperationsideen zu Kultur und Öffentlichkeitsarbeit: In beiden Bereichen hat bereits die Vernetzung begonnen und erste konkrete Ergebnisse werden schon im kommenden Frühjahr sichtbar. Weiters ist ein Wasserwerksverbund der Hanggemeinden Düns, Dünserberg, Schnifis, Röns mit Schlins und Bludesch im Rahmen einer langfristigen Strategie in Planung. Und die Jagdberggemeinden überlegen, gemeinsam ihre Gemeindearchive zu professionalisieren. Zudem wollen Stichworte wie „Verwaltungsspringerdienst“, „regionaler Lehrling“, „Feuerbeschau“ sowie „Grünmüll-Entsorgung“ in einer weiterführenden Strategie behandelt werden ...



Der Walgau in der 360°-Perspektive



Knapp 80 Kurzfilme und Eindrücke aus allen 14 Regio-Gemeinden wurden mittels einer speziellen Kamertechnik und einer Drohne erstellt. Die Aufnahmen zeigen den Walgau aus verschiedenen Blickwinkeln und aus noch nie gesehenen Perspektiven im 360-Grad-Modus. Die neue interaktive Technik ermöglicht eine Auswahl: den Walgau aus der Vogelperspektive betrachten oder lieber eine Kirche von innen besichtigen? Aber auch virtuelle Fahrten durch die Ortszentren sind möglich. Dazu gibt es die Möglichkeit, sich mit hinterlegten, kurzen Texten Informationen über die jeweilige Gemeinde und deren Geschichte zu verschaffen.

Möglich gemacht wurde dies dank dem international tätigen Filmemacher Alexander Kaiser aus Nenzing, der schon zahlreiche Universum-Beiträge mitgestaltet hat und vielen durch das Projekt „Vorarlberg von oben“ bekannt ist. Dank der Unterstützung und Zusammenarbeit des Archivs der Marktgemeinde Nenzing präsentieren sich nun alle 14 Regio-Gemeinden auf diese besondere Weise. Das copyright liegt bei der Regio Im Walgau und den 14 Mitgliedsgemeinden.

<https://360grad.imwalgau.at>

oder:

<https://storage.net-fs.com/hosting/6156098/3/>



Gschickt&Gschwind in den Regio-Gemeinden im Einsatz

Immer wieder finden Treffen der Walgauer Bauhofleiter statt, um in einem walgauweiten Austausch zu bleiben. Bei solchen Treffen werden gemeinsam konkrete Arbeitspakete geschnürt oder Anregungen eingesammelt.

So wurde 2019 die Idee, die Reinigung der Wartehäuschen der Walgauer Bushaltestellen als Kooperation zu starten, mit „Gschickt & Geschwind“ Realität: Diese Einrichtung der Caritas Vorarlberg startet wieder mit Frühlingsbeginn die Reinigungstätigkeiten der Bushaltestellen im

Walgaugebiet. Insgesamt werden knapp 200 Bushaltestellen in den nächsten Monaten bis zum Herbst hin – teils 2x - angefahren, gesäubert, und in einen ordentlichen Zustand gebracht. Für beide Seiten stellt diese Zusammenarbeit einen gemeinnützigen und gesellschaftlichen Gewinn dar.



„Gschickt & Gschwind“ ist ein Betreuungs- und Ausbildungsort für Menschen mit einer Lern- bzw. psychischen Beeinträchtigung. „Wir sind das „Sprungbrett“ für großteils junge Menschen auf ihrem Weg (zurück) in den ersten Arbeitsmarkt!“, so Raphael Barwart – Leiter des G&G. Das Aufgabengebiet ist groß. So werden neben vielerlei Dienstleistungsaufträgen von renommierten Betrieben auch private Anfragen und Kleinaufträge aller Art gerne übernommen. Menschen mit einer Beeinträchtigung können sinnvolle Tätigkeiten und Lernprozesse erzielen. Nebenbei werden Menschen mit Handicaps „sichtbar“ gemacht und können Teilhabe am Arbeits- und Gesellschaftsleben erreichen. „Die Regio-Gemeinden unterstützen durch diese Möglichkeit einen bedeutenden, gesellschaftlichen Prozess der Normalität und Inklusion. Ein großes Dankeschön von unserer Seite!“, so Barwart weiter.

Aber nun heißt es an die Arbeit zu gehen. Es gibt viel zu tun ...

Weitere Anfragen können gerne an gschickt&gschwind@caritas.at gestellt werden. Bildrechte: Caritas

Neuwahlen der Regio Im Walgau

Alle fünf Jahre finden statutengemäß – ähnlich den Kommunalwahlen – die Regio-Neuwahlen der Obleute und RechnungsprüferInnen statt. Aufgrund der Corona-Situation musste jedoch die für Spätherbst 2020 bzw. Jänner 2021 anberaumte Delegiertenversammlung auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden. Somit wurde im Regio-Vorstand entschieden, die Neuwahlen erstmals in brieflicher Form und baldmöglichst durchzuführen. Bis zum 22.02.2021 konnten die Delegierten in ihren Gemeinden schriftlich wählen. Kürzlich wurden die Wahlkuverts durch die Wahlkommission ausgezählt. Die drei Wahlkommissare Bgm. Bucher (Bürs,), Bgm. Lampert (Göfis) und Bgm. Mähr (Düns) konnten sich über die höchstmögliche Wahlbeteiligung freuen: Alle 69 Delegierten der Regio Im Walgau haben ihre Stimmzettel abgegeben! Es zeigte sich also, dass schriftliche Wahlen funktionieren.

Überwältigende Mehrheiten für alle, die sich der Wahl gestellt haben: Die bisherigen Obleute Obmann Bgm. Florian Kasseroler (Nenzing) sowie Obmann-Stellvertreter Bgm. Walter Rauch (Dünserberg) wurden wieder gewählt. Obmann-Stellvertreter Bgm. Martin Schanung (Ludesch) tritt die Nachfolge von Michael Tinkhauser an. Genauso erfreulich fiel die



Wahl der RechnungsprüferInnen aus: Rainer Hartmann aus Frastanz teilt sich dieses Amt mit Sonja Batlogg aus Düns.

Die Regio Im Walgau-Geschäftsstelle gratuliert im Namen der Wahlkommission allen Neu- und Wiedergewählten und freut sich auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit. Herzlichen Dank an dieser Stelle an die bisherige Rechnungsprüferin Eva Nicolussi aus Nüziders sowie an den ehemaligen Bludescher Bürgermeister Obmann-Stellvertreter Michael Tinkhauser - beide hatten ihre Ämter seit der ersten „Regio-Stunde“ ab Ende 2011 inne gehabt.

Wirtschaft Im Walgau



WiWa-Feriencamp Abenteuer & Handwerk

Die im letzten Jahr erstmals stattgefundenen **WiWa-Feriencamps Abenteuer & Handwerk** in Frastanz und Nenzing erfreuten sich sehr großer Beliebtheit. Wir führen derzeit intensive Gespräche mit verschiedenen Gemeinden und hoffen schon bald die genauen Termine und Details zu den **WiWa-Feriencamps 2021** bekanntgeben zu können.

Die Walgau.App - schon mehr als 3.000 Downloads!

Bereits mehr als 3.000 Walgauerinnen und Walgauer haben sich innerhalb von nur zwei Monate die **Walgau.App** bereits heruntergeladen. Wo kann ich meine Lieblingsjeans kaufen? Welcher Apotheke hat heute Nachtdienst? Welche Fahrradtour könnte ich am Wochenende unternehmen? Und wann wird der Restmüll in meiner Gemeinde abgeholt? Die neue **Walgau.App** bietet Klick für Klick einen stets aktuellen Überblick über die Angebote und Services im Walgau. Erhältlich ist sie als Gratis-Download im App Store und bei Google Play. Probiere auch Du die neue

Walgau.App gleich selbst aus! Weitere Informationen zur App findest Du auf der Website www.walgau.app

"Save the date" - Lehrlingsmesse und Ball der Wirtschaft

Schon jetzt empfehlen wir die zwei folgenden Termine im Kalender vorzumerken! Am **19. und 20. November 2021** soll die alljährliche **Lehrlingsmesse im Walgau** in der Tennishalle in Nenzing stattfinden. Und der nächste **Ball der Wirtschaft im Walgau** soll am **Samstag, 22. Jänner 2022** im Ramschwagsaal in Nenzing über die Bühne gehen.

Wirtschaft im Walgau g G m b H

Walgaustraße 18, 6824 Schlins
Büroadresse: Singergasse 3, 6820 Frastanz
+43 (0) 664 4554 964
lukas.debortoli@wirtschaft-im-walgau.at
www.wirtschaft-im-walgau.at

6. & 12. MAI 2021

Waldrand- Begehung

**Waldränder und Hecken:
wichtiges Bindeglied
zwischen Wald und Wiese**

Waldränder und Hecken haben eine große ökologische Bedeutung und sind auch wichtig für das Landschaftsbild. In der modernen Kulturlandschaft sind die den Waldrand säumenden Sträucher leider vielerorts einer starren Grenze zwischen Hochwald und landwirtschaftlich genutzten Flächen gewichen. Wie ein stufiger Waldrand geschaffen werden kann und welche Vorteile dies für das Ökosystem Wald bietet, werden anhand von Beispielen im Rahmen der Exkursion diskutiert.

**Waldrand-Begehung mit
DI Stephan PHILIPP MSc – Landesforst-
dienst**

Donnerstag, 6.5.2021, 18:00 bis ca. 20:00 Uhr
Treffpunkt am Lemort Langenegg (Richtung Krumbach, gegenüber Hotel Krone)

Mittwoch, 12.5.2021, 18:00 bis ca. 20:00 Uhr
Treffpunkt an der Talstation der Seilbahn in Schnifis

Die Teilnahme ist kostenlos, eine Anmeldung erwünscht unter info@waldverein.at

Waldverein in Kooperation mit KLAR! Region Vorderwald-Egg (would2050.at), KLAR! Im Walgau (imwalgau.at)



waldverein vorarlberg



powered by klima+ energie fonds



KLAR!
Vorbereitet auf die Klimakrise



would2050



IMWALGAU

8

Ha-
ben

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union



Drei Projekte erfolgreich abgeschlossen



„JKAW – verbindet“

Unter der Federführung der JugendKulturArbeit Walgau wurde im Rahmen des LEADER-Projekts „JKAW – verbindet“ die Integration von Jugendlichen mit Fluchterfahrung in der Region Walgau aktiv gestärkt und eine gemeinsame Basis für ein Miteinander geschaffen. Die Zusammenarbeit und Vernetzung mit den relevanten Akteuren (Caritas Flüchtlingshilfe, Gemeinden, Sozialraum Sprengel Bludenz, etc.) wurde ausgebaut und erweitert. Gemeinsam mit den Jugendlichen wurde an ihren Zielen gearbeitet und sie wurden in diversen jugendspezifischen Themen unterstützt und begleitet. Durch den neu etablierten Sportnachmittag für Jugendliche mit und ohne Fluchterfahrung wurde eine solide Basis zur langfristigen sozialen Integration in der Region geschaffen. Von besonderer Bedeutung für die Mädchen ist der neu geschaffene Mädchentreff, wodurch sie einen geschützten Raum zur völligen Entfaltung und zum Wohlfühlen erhalten haben.



„Regionalmarkt Vorderland-Walgau-Bludenz“

Ziel des Projekts war und ist vor allem die Förderung kleinbäuerlicher Betriebe in der Region Vorderland-Walgau-Bludenz und die bessere Verfügbarkeit von regionalen Produkten für den Handel, die Gastronomie, Großküchen und Konsumenten. Mit der Organisation und Durchführung der Auftragsabwicklung und der Warentransporte schafft der Regionalmarkt Vorderland-Walgau-Bludenz einen Freiraum für seine Partner, der es ihnen erlaubt, sich auf die Weiterentwicklung ihres Betriebes zu konzentrieren. Außerdem leistet das Projekt durch die kurzen Versorgungswege einen aktiven und nachhaltigen Beitrag zum Umweltschutz. Während der Projektlaufzeit wurden zahlreiche neue Produzenten sowie Konsumenten ausfindig gemacht und neue Kooperationen geschlossen. Alle Informationen zum „Regionalmarkt guats vo do“ sind ab sofort auf der neu erstellten Webseite unter <https://www.regionalmarkt-vbg.at/> zu finden.



„Torkelbaum - A Stuck Röhner Gschicht erhalta!“

Der Torkelbaum ist ein Kulturdenkmal aus dem Jahre 1674 und zeigt der Bevölkerung von Röhthi und der umliegenden Region, dass die langjährige Weinbautradition integrativer Bestandteil der Röhthner Geschichte ist und bleiben wird. Um dieses Kulturerbe zu erhalten, wurde die Weinpresse direkt vor dem Schlässle in einem neuen, repräsentativen Pavillon gekonnt in Szene gesetzt. Gleichzeitig wurden im Schlässlekeller die Räumlichkeiten adaptiert um Platz für Wein- und Mostverkostungen, Veranstaltungen und die Ausstellung weiterer geschichtlicher Weinbautensilien zu schaffen. Der Torkelbaum wird mit Sicherheit ein Highlight in den kommenden, jährlich stattfindenden Weinwanderungen und Weinbauexkursionen werden.



Haben auch Sie eine innovative Projektidee? Dann freuen wir uns auf Ihre Kontaktaufnahme!

Telefon: 05522 222 11 - E-Mail: office@leader-vwb.at – www.leader-vwb.at

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union





OBST- & GARTENKULTUR
VORARLBERG



DEN GARTEN GENIESSEN – ABER SICHER

ZEHN TIPPS FÜR SICHERE GARTENARBEIT

Mit dem Frühlingsanfang beginnt auch die Saison für die Hobbygärtner. Häufig wird allerdings nicht bedacht, dass es bei der Gartenarbeit auch zu gesundheitlichen Gefährdungen kommen kann – von Stürzen und Verletzungen durch Unfälle über Atemwegsbelastungen, Hautreizungen bis hin zum Bandscheibenvorfall. Der OGV, die SVB und Sichere Gemeinden raten deshalb zu folgenden zehn Tipps für gesunde Gartenarbeit:

- ✓ Leitern sollten sicher aufgestellt und richtig benutzt werden: Keine Akrobatik mit zu kleinen Leitern. Beschädigte Leitern sofort austauschen. Leitern sollten ein GS Zeichen für geprüfte Sicherheit tragen.
- ✓ Überprüfen Sie sorgfältig, ob motorisierte Gartengeräte unbeschädigt sind, bevor Sie sie nach der Winterpause in Betrieb nehmen. Achten Sie auch bei diesen Geräten auf die Kennzeichnung für geprüfte Sicherheit (GS).
- ✓ Vergewissern Sie sich, dass Kabel, Kabeltrommeln usw. für den Einsatz im Freien geeignet und die Isolationen unbeschädigt sind
- ✓ Greifen Sie bei Pannen nie in das noch laufende Gerät; ziehen Sie immer vorher den Netzstecker. Überlassen Sie Reparaturen grundsätzlich dem Fachmann.
- ✓ Niemals Schutzeinrichtungen von Gartengeräten entfernen!
- ✓ Prüfen Sie genau, ob der Einsatz von Gartenchemikalien (Pflanzenschutz- und Düngemittel, Unkraut- und Insektenvernichter usw.) wirklich erforderlich ist; erkundigen Sie sich nach gesundheitlich und ökologisch unbedenklichen Alternativen.
- ✓ Verwenden, lagern und entsorgen Sie Gartenchemikalien nur streng nach Anleitung. Lesen Sie die Gebrauchsanweisung und fragen Sie nach dem Sicherheitsdatenblatt des Produktes. Halten Sie Kinder von Gartenchemikalien und -gerätschaften fern. Der Geräteschuppen und frisch gedüngte oder mit Unkrautvernichter behandelte Rasenflächen sind kein Spielplatz!
- ✓ Arbeiten Sie nach Möglichkeit immer mit Schutz: Handschuhe und Hautschutzcremes schützen vor direktem Kontakt mit ätzenden Gartenchemikalien und vor mechanischen Verletzungen; eine Schutzbrille schützt vor giftigen Spritzern, Staub, Steinen und aufpeitschenden Ästen; feste Schuhe verhindern unfreiwilliges Stolpern und Ausrutschen
- ✓ Achten Sie auf Ihren Rücken: Vermeiden Sie gebückte Arbeitshaltung, nutzen Sie Hebe- und Tragehilfen (z. B. Sackkarren) für den Transport von Gartenkübeln, Säcken mit Blumenerde usw.
- ✓ Machen Sie Ihren Garten nicht zum zweiten Arbeitsplatz: Nutzen Sie ihn vor allem zur Erholung und zum Stressabbau

Das aha Dornbirn zieht um Vom 22. März bis 5. April 2021 bleibt das aha Dornbirn wegen Umzugs geschlossen.

„Back to the roots!“ heißt es für das aha Dornbirn: Das Infolokal zieht wieder dorthin, wo es 1992 eröffnet wurde – in die Poststraße 1. Während des Umzugs vom 22. März bis einschließlich 5. April 2021 bleibt das aha Dornbirn geschlossen. Telefonisch (05572 52212) und über E-Mail (aha@aha.or.at) sind die aha-Mitarbeiter*innen in dieser Zeit für Jugendliche und ihre Anliegen erreichbar.

aha Bregenz und Bludenz geöffnet

Ab Dienstag, den 6. April 2021 öffnet das aha Dornbirn seine Türen am „neuen“ Standort und das Team ist wieder persönlich für die Jugendlichen in Vorarlberg da. Das aha Bregenz und Bludenz bleiben durchgehend zu den gewohnten Zeiten geöffnet.

Kleine Projekte mit großer Wirkung Die Initiative „EureProjekte“ fördert junge Ideen mit bis zu 750 Euro.

Luca (17 Jahre, aus Sonntag) hat die Quarantäne seiner Familie genutzt und ein erfolgreiches Projekt im Großen Walsertal auf die Beine gestellt. Er entwickelte ein Online-Bestellsystem in Kombination mit



einem Abholschrank und konnte den örtlichen Nahversorger dafür begeistern. Fachliche Unterstützung bekam der Jugendliche von einem Elektriker und Schreiner aus der Verwandtschaft – finanzielle Unterstützung gab es über das Förderprogramm „EureProjekte“. „Ich meldete mich beim aha, der Anlaufstelle für das bundesweite Projekt hier in Vorarlberg und schilderte meine Idee. Dann musste ich



Die aha-Mitarbeiter*innen freuen sich, die Jugendlichen nach dem Umzug wieder persönlich in der Poststraße 1 zu informieren.



**aha – Jugendinformationszentrum Vorarlberg
Bregenz, Dornbirn, Bludenz**
aha@aha.or.at, www.aha.or.at
www.facebook.com/aha.Jugendinfo

einen Projektantrag ausfüllen, der in Wien von einer Jury bewertet wurde. Schließlich bekam ich eine Zusage für das Förderprogramm – ohne EureProjekte hätte ich das Projekt womöglich gar nicht umsetzen können“, erzählt Luca Nigsch.

Mit „EureProjekte“ werden Projekte von Jugendlichen mit bis zu 500 Euro gefördert. Stehen Klimaschutz und Nachhaltigkeit im Mittelpunkt des geplanten Projekts, gibt es bis zu 750 Euro Projektförderung. Die eingereichten Ideen sollen Wissen über Umweltthemen vermitteln und stärken, sowie den nachhaltigen Umgang im Alltag in den Vordergrund stellen.

Registrieren und aha kontaktieren

„EureProjekte“ ist eine Initiative des Bundeskanzleramts – Sektion Familie und Jugend in Kooperation mit den Österreichischen Jugendinfos. Alle jungen Menschen zwischen 14 und 24 Jahren können ihre Projektidee einreichen. Bei Interesse einfach registrieren auf www.eureprojekte.at und ein Beratungsgespräch mit dem aha vereinbaren. In Vorarlberg ist Nicole Klocker-Manser zuständig für die Beratung. Sie ist erreichbar unter nicole.klocker-manser@aha.or.at



Gemeindeamt Düns

6822 Düns | Dorfstraße 11
T 05524 2311
gemeinde@duens.at
www.duens.at

Impressum

Herausgeber: Gemeinde Düns
Für den Inhalt verantwortlich: Bürgermeister Gerold Mähr
Text und Fotos: aha, Amt der Vbg. Landesregierung, ARGE Dreiklang, connexia, Feuerwehr Düns, Gemeinde Düns, Katholische Kirche, Kindergarten, Kinderbetreuung, LEADER-Region Vorderland-Walgau-bludenz, Musikschule Walgau, Regio Im Walgau,